

## **Es wird a Wein sein, und mir wer'n nimmer sein...**

Wer kennt es nicht, das alte Wienerlied, gesungen von Hans Moser und Paul Hörbinger oder Wolfgang Ambros und Georg Danzer. Damit sind wir auch schon mittendrin von unserem heutigen Thema Wein und Weinlese.

Der Oktober, auch als Weinmonat bezeichnet, weist schon auf die kommenden Arbeiten im Weingarten und Weinkeller hin. Die Weinbaugrenze in der Steiermark veränderte sich in den letzten 200 Jahren auch deutlich. Heute ist z. B. das Murtal südlich von Graz die Weinbaugrenze, es gibt ja in Straßgang kaum mehr einen Buschenschank. Aber um 1830 war die Weinbaugrenze im Murtal bei Frohnleiten, da gab es dort noch viele Weingärten. Während in der Hartberger Bucht, wo heute ein qualitativ hochwertiges Weinbaugebiet ist, gab es nur den Heckenwein, der als Haustrunk verwendet wurde. Das Schilchergebiet in der Weststeiermark veränderte sich auch, aber wir müssen bedenken, dass zu Beginn des 20. Jahrhunderts der Weinbau damals durch die Reblaus fast vernichtet wurde. Erst durch Einkreuzungen durch amerikanische resistente Reben waren die Weinbauern in der Lage wieder einen Weinbau aufzubauen. Der berühmte weststeirische Schilcher, hat seinen Namen von schillern, weil der Wein, halb weiß und halb rot ein Art Rosewein ist. Er wurde einst als Heckenklescher bezeichnet oder als Messerspitzwein, weil die Leute rabiat wurden, wenn sie von dem berauscht waren. Man hatte in der Umgebung von Klöch auch solche Weine, das war die Rabiatperle. Heute werden dort Premium Weintrauben gekeltert.

Weinlese gab es auch in der Obersteiermark, in der Gegend von Proleb und Niklasdorf, man sieht auch am Südhang nördlich des Ortes noch Terrassen, die Weinbau trugen. Aber die großen obersteirischen Stifte hatten ihre Weingärten in der Grazer Gegend oder in der Untersteiermark.

In der seinerzeitigen Untersteiermark begann ja Erzherzog Johann mit der Einführung vom Welschriesling eine neue Weinwelt. Stift Göss

hatte 200 Winzer in der Gegend von Graz Straßgang.

### **Der Klapotetz**



Das Wort Klapotetz stammt vom slowenischen „klopotec“, das wiederum auf das slawische Verb „klopotati“ für klappern, klatschen, rasseln oder poltern zurückgeht. In der Steiermark ist der Klapotetz als Windmühle (Windmühl) oder Windrad bezeichnet worden. Die Bezeichnung Klapotetz setzte sich aber mit der Zeit in der Südsteiermark durch. Ursprünglich wurde der Klapotetz in den Weingärten als Lärmmacher aufgestellt, der die Vögel vom Naschen der Trauben abhalten sollte. Mittlerweile gewöhnten sie sich an das „Klappern“ und der Klapotetz wurde vielmehr zum Wahrzeichen der Südsteiermark und des steirischen Weins. Der Klapotetz begegnet einem im Naturpark Südsteiermark also sehr häufig. Ob im Buschenschank, an der südsteirischen Weinstraße, in Eichberg-Trautenburg, am Karnerberg oder Arnfels, der Klapotetz zieht sich kontinuierlich durch das gesamte Weinland (Rebenland) der Steiermark und gehört zum Brauchtum der Region.

## Weinlesefeste in der Südsteiermark



Bunt, beschwingt, prachtvoll und bestens besucht sind die südsteirischen Herbst-, Erntedank und Weinlesefeste im September und Oktober. Sie zählen zu den absoluten Veranstaltungshighlights in der Steiermark und sind seit Jahren fixer Bestandteil der steirischen Tradition und des steirischen Brauchtums. Bei diesen Veranstaltungen verwandeln sich Dankbarkeit und Demut in zünftig-südländische Feierlaune. Zum jährlichen Höhepunkt zählt das Hopfen- und Weinlesefest in Leutschach an der Weinstraße Ende September, das Weinlesefest in Gamlitz am ersten Oktober Wochenende und das Südsteirische Herbstfest in Leibnitz als krönender Abschluss am zweiten Oktober Wochenende.

Der 25. Mai gilt als Gedenktag des heiligen Urban, der hierzulande etwa seit dem 13. Jahrhundert als Schutzpatron der Weinbauern, vor allem in Franken, verehrt wird.

„Ist Urbani voller Sonnenschein, gibt es viel und guten Wein.

Ist Urbani das Wetter schön, wird man volle Weinstöck seh'n.

Sankt Urban hell und rein, segnet die Fässer ein.“

Bericht und Foto: E. und F. Lechner  
Foto Weinlese ist Kopie von einer alten Ansichtskarte. Keine Altersangabe, Foto Brothanek OHG. 8430 Leibnitz.